

Kirche in WDR 2 | 10.10.2016 05:55 Uhr | Erhard Ufermann

Handtaschen mit Glöckchen

"Ich liege und schlafe ganz mit Frieden. Denn du allein, Gott, hilfst mir, dass ich sicher wohne" (Psalm 4, 9).

Ein Satz aus Psalm 4 in der Bibel. Die schönen alten Worte können unmittelbar berühren: Sicher wohnen, Frieden haben – ein gutes Gefühl. Wer wollte das nicht? Dieselben Worte können aber auch aggressiv machen, weil sie so naiv und weltfremd daher kommen. Alles schön friedlich und sicher? Sicher nicht.

Vor ein paar Wochen beklagten Innenpolitiker den Anstieg von Handtaschendiebstählen. Die Medien berichteten über diesen "Boom" von Trickdiebstählen. Vom Glöckchen an der Tasche bis zur elektronischen Absicherung empfehlen die Experten dringend Schutzmaßnahmen. Die Diebe träten in Gruppen auf und hätten oft einen Migrationshintergrund.

Und noch zwei Branchen boomen. Hierüber reden die Politiker aber nicht so gern: die Sicherheitswirtschaft verzeichnete in den letzten zwei Jahren Umsatzzuwächse von über zwanzig Prozent. Dazu gehören u.a. flächendeckende Kameraüberwachungen im öffentlichen Raum, elektronische Sicherungssysteme im Wohnraum genauso wie die Sicherheitsdienste in der Bahn und in Flüchtlingsheimen. Einen noch höheren Zuwachs allerdings notiert von der Öffentlichkeit fast unbemerkt die deutsche Rüstungswirtschaft: in nur einem Jahr konnte sie ihre Exporte verdoppeln.

Wie lautet die Botschaft hinter diesen Themen?

Wenn die gesamte internationale Diplomatie die furchtbaren Kriege in Syrien, in Afghanistan oder im Sudan nicht beenden kann oder will; wenn die global aufgestellte Wirtschaft und die internationale Politik nicht die eigentlichen Fluchtursachen bekämpfen kann oder will, so hilft das Glöckchen an der Handtasche, dass wir uns wenigstens in Deutschland sicher fühlen

können.

Das klingt zynisch. Ist es auch. Für die Bekämpfung von Fluchtursachen, so hören wir immer wieder, gäbe es kein Geld. Das sei eine Jahrhundertaufgabe. Für die Abschottung Europas, für die Aufrüstung der Bundeswehr, für die flächendeckende HighTec-Überwachung des öffentlichen Raums, für private Sicherheitskräfte und Geheimdienste gibt es offensichtlich genug Geld. Alles eine Frage der Lobby. Ein verhungeres Kind hat keine Lobby.

"Ich liege und schlafe ganz mit Frieden. Denn du allein, Gott, hilfst mir, dass ich sicher wohne." So das Gebet aus der Bibel. Weltfremd und naiv?

Es lohnt, etwas genauer hinzusehen. Denn die Menschen vor zweieinhalb tausend Jahren waren nicht naiver als wir heute. Sie wünschten sich genauso wie wir, in Frieden und Sicherheit leben zu können. Sie hatten genauso Angst vor Krieg und Ungerechtigkeit. Und: sie kannten Ausbeutung und Armut aus eigener Erfahrung.

"Ihr Mächtigen, wie lange noch beleidigt ihr meine Würde" betete der Mann damals. "Warum liebt ihr den Schein und belügt alle?"

Der Psalmbeter sagt am Ende, dass Gott jede Macht in Frage stellt und sie daran misst, was sie für die Menschen austrägt. "Du allein, Gott, hilfst mir, dass ich sicher wohne" Heute geht es nicht um noch mehr Wohlstand und Sicherheit für uns, sondern um Gerechtigkeit und Frieden für alle Menschen. Erst dann können wir hier sicher wohnen und in Frieden schlafen. Dafür sollten nicht die Glöckchen an den Handtaschen läuten, sondern alle Kirchenglocken.